

Bericht Fels und Eiskurs Lämmerengebiet 2019

14 Teilnehmer sind bei super Sommerwetter, nach der Fahrt mit der Seilbahn Sunnbüel bei Kandersteg, in Richtung Lämmerenhütte losmarschiert. Die Distanz von ca. 13 Kilometer musste bewältigt werden. Unser Bergführer Thomas hat uns diese mit interessanten Details zur Region und Informationen zum Gletscher, verkürzt. Wir sind via Schwarnbach, linkes Ufer vom Daubensee und rechte Seite des Lämmerenbodens zur Lämmerenalp gelangt.

Nach ca. 4.5 Stunden hatten wir die Hütte auf 2502 m.ü.M. erreicht. Zuerst wurde der Flüssigkeitshaushalt wieder ausgeglichen, danach war Zimmerbezug. Der 1. Theorie-Praxisblock wurde gestartet und wir haben die verschiedenen Klettergurte angeschaut, Steigeisentypen wurden erklärt und richtig angepasst. Danach übten wir die verschiedenen Gangarten mit diesen. Nicht immer einfach auf dem Fels zu laufen ohne quietschen und vor allem Vertrauen zu haben in diese Zacken! Auch laufen, klettern ohne Steigeisen haben wir geübt. Die richtige Balance zu finden, Bewegungen zu beenden und kleine Tritte zu machen waren das Hauptziel. Tönt einfacher als es ist.



Wir wurden mit einem feinen Znacht verwöhnt und haben einen gemütlichen Hüttenabend verbracht. Frühe Nachtruhe war angesagt, da um 04h30 das Frühstück geplant war.

Abmarsch um 05h30 mit Ziel Mittlerer Gipfel des Wildstrubels auf 3243 m.ü.M. Es war am Morgen bereits warm und wir konnten ohne viele Schichten loslaufen, dies zuerst ohne Klettergurt und Steigeisen. Nach ca. 1h5 erreichten wir eine Stelle, welche Thomas und Raphael, unser Aspirant, als gut befanden, um einige Rutschübungen zu machen. Es hiess also Jacke anziehen,

Pickel hervor! Dann wurde das Bremsen mit dem Pickel am Hang geübt. Wir waren noch im Schatten und die Oberfläche noch leicht gefroren, es rutschte also gut. Zuerst wurde getestet wie man rutscht wenn man es falsch macht und wie schnell somit Geschwindigkeit aufgenommen wird. Danach haben uns Thomas und Raphael demonstriert wie man richtig bremsst, also möglichst wenig Fläche auf dem Schnee, den Pickel richtig halten und mit den Füßen, wenn man keine Steigeisen anhat, bremsen. Danach auch noch die Variante mit Steigeisen, wo die Füße in der Luft sind und die Knie in den Schnee gedrückt werden. Es war super dies an einem richtigen Hang und mit Geschwindigkeit zu testen. Es war so sehr real. Es wurden auch einige Experimente mit Rollen, Purzelbaum und Kopf voran gemacht....Danach haben wir uns aufgeteilt in 4 Seilschaften. Dabei haben unsere Führer uns wieder alles erklärt und verschiedenen Knoten gezeigt und gesagt was wichtig ist. Wir sind dann so weitergelaufen und um ca. 09h15 auf den Gipfel angekommen. Die Sicht war grandios! Nach ca. 1h Gipfelaufenthalt mit Erklärung von allen umliegenden ersichtlichen Gipfeln, begannen wir den Abstieg. Es war mittlerweile sehr weich und somit haben wir auf



Steigeisen verzichtet. An der Stelle angekommen, wo wir nicht mehr angeseilt laufen mussten, haben wir noch die Verankerung angeschaut. Diese kommt zum Zug sobald ein Spaltensturz passiert. Auch hier war es eindrücklich zu sehen, was die

Änderung der Position des Pickels für eine Wirkung hat. Gegen Mittag waren wir wieder in der Hütte und gönnten uns eine Stärkung und eine Pause. Nach dieser machten wir uns auf in den nahen Klettergarten, wo wir noch das Sichern mit HMS Karabiner anschauten. Und danach wurde natürlich geklettert: Top Rope und auch im Vorstieg. Mit den hilfreichen Tipps von unserem Klettercrack Thomas, wurden auch die schwierigsten Stellen gemeistert. Nach ca. 2h sind wir dann in den Schatten zurückgekehrt, denn die Sonne war immer präsent und es war heiss.

Das Nachessen war ein wenig gemütlich, da nun die Hütte fast voll war, 76 von 96 Betten waren belegt. Wir wussten noch nicht ob Martin die Hütte doch noch am Abend erreichen würde oder ob er erst am morgen früh zu uns stossen würde. Er hatte leider nicht frei bekommen am Samstag. Somit wollte er die Tour am Sonntag mit uns machen.



Beim Frühstück am Sonntag war Martin dann plötzlich da. Wir haben uns natürlich gefreut, hatte er diesen Weg auf sich genommen, um mit uns die Tour auf das Steghorn 3146m.ü.M. zu machen. Wir sind wieder um 05h30 losgelaufen. Es war bereits hell und auf Stirnlampen konnte verzichtet werden. Durchs Lämmerental, via Leiterli und dann über den Fels sind wir in Richtung Steghorn aufgestiegen. Auf dem Fels haben wir als Übung wieder 4 Seilschaften gebildet um das Gehen am kurzen Seil und das Klettern als Seilschaft im Fels zu üben. Thomas und Raphael waren mit Tipps und Tricks immer in unserer Nähe. Auch haben sie uns demonstriert, wo eine Sicherung, als für gut befunden, eben nicht ausreichend war. So konnten wir ohne Zeitdruck und in nicht schwierigem Gelände, dieses Gehen, Klettern und die Seilhandhabung üben. Nach ca. 1h setzten wir unseren Weg auf den Gipfel fort. Wir haben diesen um ca. 09h30 erreicht. Die Sicht war weniger klar als am Samstag aber dennoch sehr eindrücklich. Nach der Rast begannen wir den Abstieg zur Hütte, diesmal auf dem Steghornletscher oder was noch davon übrig war. Vom Steghornletscher gelangten wir wieder auf den Wildstrubelletscher und die Besichtigung des Gletschertors konnten wir auch noch machen. Sehr eindrucksvoll dieser Eingang, dieses Tor. Danach Rückmarsch zur Hütte wo wir uns für den Abstieg zum Gemmipass noch stärkten. Dieser führte uns auf dem üblichen Weg, über den Lämmerenboden zum Gemmipass. Es hatte immer noch viel Schnee und der ganze Lämmerenboden war sehr nass. Einige Bäche mussten wir also überqueren. Der arme Martin hatte dies bei Nacht bewältigt! Die Revisionsarbeiten der Bahn waren zum Glück beendet und so konnten alle, ausser Konrad welcher noch eine Trailrunning Sequenz machte, mit dieser gemütlich nach Leukerbad hinunter fahren.

Kühle Getränke und Glaces wurden noch gekauft und genossen bevor wir zufrieden den Bus nach Leuk bestiegen und unsere Heimreise antraten. Es waren drei tolle Tage, mit schönen Erlebnissen. Thomas und Raphael haben uns viel beigebracht und wir konnten beide Gipfel bei gutem Wetter erklimmen.

